



Vorstellung des Zielsystems zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft in Emden

Gemeinsame Sitzung
Jugendhilfeausschuss
Schulausschuss

Ausschuss für Gesundheit und Soziales
am 25.10.17

Birgit Eiklenborg
Martin Schabler
Stabsstelle Sozialplanung
Projekt: BILDUNG leben in Emden

Gliederung

1. Projekt **BILDUNG** leben in Emden - Ausgangslage

Integrierte Sozialplanung – Aufbau Sozialisations- und Bildungsmanagement
Projektstruktur

2. Die **Bildungskonferenz**

Entwicklung der Inhalte und Ziele
Ziele und Inhalte
Arbeit in den Workshops
Zentrale Begriffe

3. Das **Zielsystem**

5 Analyseschritte zur Entwicklung des Zielsystems
Leitziel
Oberziele
Teilziele

4. Der **Anschlussprozess**

Lösungswerkstatt am 12.10.17
Vorgehen bis 12/2018 – Grundlagen und Produkte der Förderprogramme
Vorgehen bis 12/2018 – Weiterentwicklung und Umsetzung des Zielsystems

5. **Ausblick**



Projekt BILDUNG leben in Emden – Ausgangslage

Integrierte Sozialplanung – Aufbau Projekt „BILDUNG leben in Emden“

1/2015

Einrichtung der Stabsstelle „Integrierte Sozialplanung“

10/2015

Bewerbung um die Förderprogramme „Bildung integriert“ und Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“

6/2016

Beginn des Programmes „Bildung integriert“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfond

7/2016

Beginn Projekt „impakt integration“ der Wübben Stiftung

8/2016

Beginn des Programmes „Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“, gefördert durch das BMBF

8/2017

Beginn des Programmes „Regionale Sprachförderkoordination“, gefördert durch das Land Niedersachsen.



GEFÖRDERT VOM



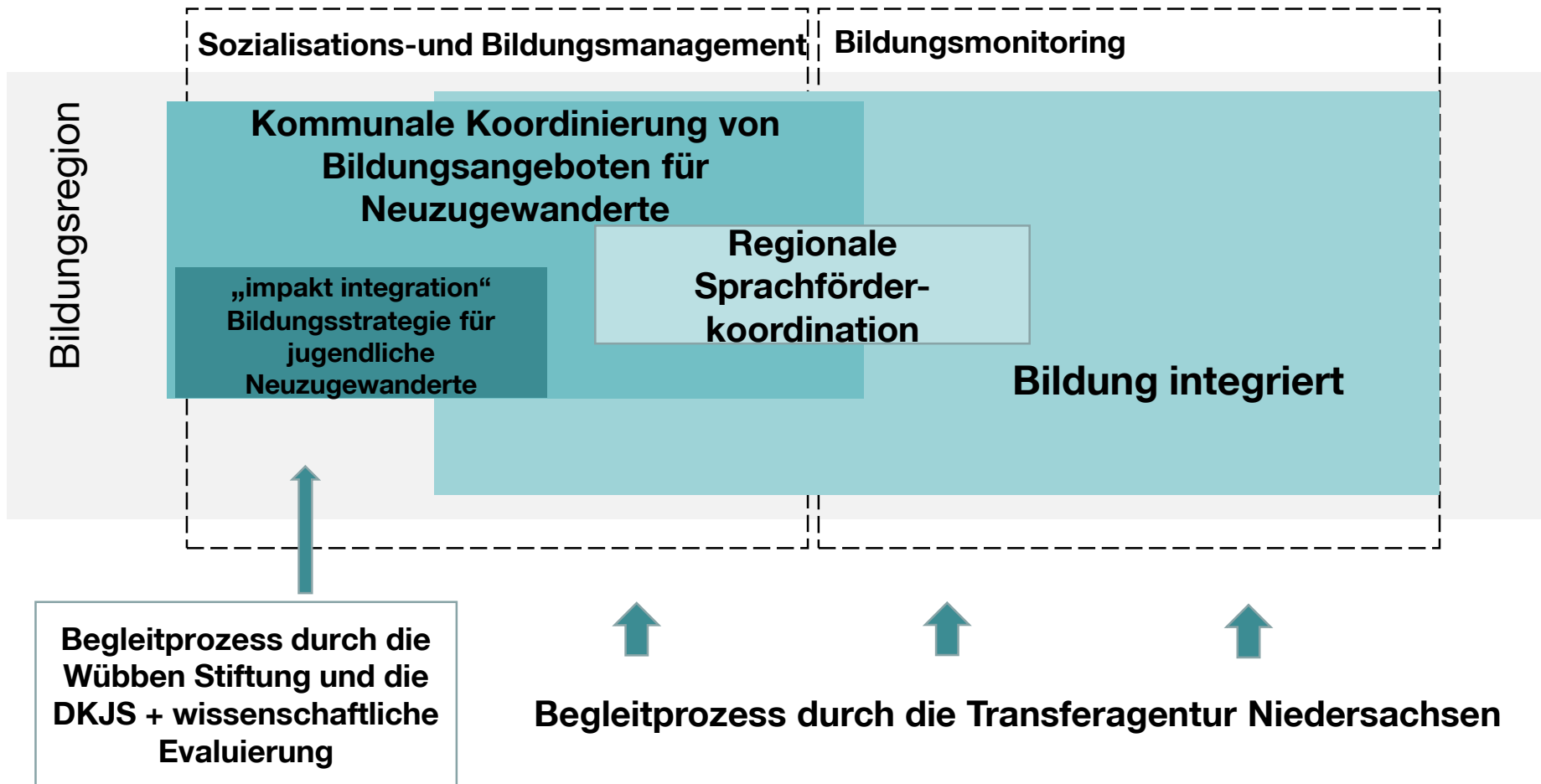
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen. Zukunft. Gestalten.

Projekt BILDUNG leben in Emden

Projektstruktur



Gliederung

1. Projekt **BILDUNG** leben in Emden - Ausgangslage

Integrierte Sozialplanung – Aufbau Sozialisations- und Bildungsmanagement
Projektstruktur

2. Die **Bildungskonferenz**

Entwicklung der Inhalte und Ziele
Ziele und Inhalte
Arbeit in den Workshops
Zentrale Begriffe

3. Das **Zielsystem**

5 Analyseschritte zur Entwicklung des Zielsystems
Leitziel
Oberziele
Teilziele

4. Der **Anschlussprozess**

Lösungswerkstatt am 12.10.17
Vorgehen bis 12/2018 – Grundlagen und Produkte der Förderprogramme
Vorgehen bis 12/2018 – Weiterentwicklung und Umsetzung des Zielsystems

5. **Ausblick**



Die Bildungskonferenz - Entwicklung der Inhalte und Ziele

Vorbereitungsworkshop zur Bildungskonferenz am 13.12.16



Die Bildungskonferenz - Inhalte

Themenblöcke für die Workshops

1. Leben, Lernen und Lehren in der digitalen Welt (2 WS)
2. Demokratie lernen - Demokratie gestalten (2 WS)
3. Übergänge in Lebensphasen meistern (2 WS)
4. Anders miteinander, voneinander lernen (3 WS)
5. Vernetzte Bildung wirkt (3 WS)
6. Lernorte zu Lebensorten weiterentwickeln (2 WS)
7. Bildungsmöglichkeiten kennen - Bildungszugänge ermöglichen (2 WS)
8. Bildungswelten wahrnehmen - Bildungsaktivitäten fördern (2 WS)

Die Bildungskonferenz – Ziele

www.emden.de

EINLADUNG
zur Veranstaltung



**1. Bildungs-
konferenz**

BILDUNG leben in Emden

6. Mai
IGS Emden

9.30 bis
16.00 Uhr

Integrierte Gesamtschule Emden
Hermann-Löns-Straße 21
26721 Emden

Die Programme „Bildung integriert“ und „Kommunale Koordinierung von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte“ vorstellen

Grundlagen für die Gestaltung der Bildungslandschaft in Emden darstellen

- Daten und Fakten aus dem Bildungsmonitoring
- Bildungslandkarte (Akteure und ihre Vernetzung)

Das Bewusstsein für das Lernen im Lebensverlauf und die verschiedenen Bildungsbereiche herstellen/schärfen

Für Emden spezifische oder besondere Bildungsherausforderungen / Handlungsfelder identifizieren und gewichten



Die Bildungskonferenz – Arbeit in den Workshops

1 Bildungskonferenz
BILDUNG leben in Emden

Themenblock: „Leben, Lernen und Lehren in der digitalen Welt“
Workshop: 1

Wo ist Ihre Institution im **Lebenstrahl** verortet?

6 Erwachsenenbildung

5 Berufliche Bildung in Berufung

4 Berufliche Bildung in Berufung

3 Berufliche Bildung in Berufung

2 Berufliche Bildung in Berufung

1 Fröhliche Bildung, Betreuung, Erziehung

unter 0 Jahre (Vorschulstufe)
0 bis unter 3 Jahre (Kindergarten)
3 bis unter 6 Jahre (Vorschul-Kindergarten)
6 bis unter 11 Jahre (Grundschulstufe)
11 bis unter 15 Jahre (Sek I-Schule)
15 bis unter 18 Jahre (Sek II-Schule)
18 bis unter 25 Jahre (Hochschulbildung, Berufsausbildung)
25 bis unter 35 Jahre (junges Berufsleben, Familienaufbau)
35 bis unter 55 Jahre (Erwachsenenalter, Elternrolle)
55 bis unter 80 Jahre (älteres Erwachsenenalter)
80 Jahre und älter (jüngere Senioren, Hochaltrige)

Wo sehen Sie mit Blick auf das Thema **weiße Flecken** in der Emdener Bildungslandschaft?

- Betreuung und Pflege der Hardware und Software an Schulen durch Schulleitende
- einheitliches Konzept für allgemeinbildende Schulen
- neueste Technik an den Schulen
- Fortbildungen zum kritischen Umgang mit dem Internet
- Sicherheit, Aufklärung, Risikoprüfung, Fortbildung, zeitgemäße Ausstattung

Welche 3 gemeinsamen Ziele stehen in Ihrem Themenfeld im Mittelpunkt?

1. Beispiel, schulinterne, vertikale Vernetzung aller mit Digitalisierung
2. Neueste, zeitgemäße Ausstattung & Weiterbildung der Lehrkräfte
3. Entwicklung von Konzepten zum sinnvollen Einsatz digitaler Medien im Unterricht

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Bildungsbereiche verteilt
- 18 Workshops (pro Themenblock 2 WS bzw. 3 WS)

Ergebnisplakate:

- Orangene Karten= Profil
- Weiße Karten = weiße Flecken in der Bildungslandschaft/ Themenkarten
- Gelbe Karten = Ziele
- Insgesamt 275 Ziel-, Themen- und Profilkarten

Gewichtung:

TLN benennen Themenblöcke 4, 6 und 2 als besondere Herausforderungen

Zentrale Begriffe

Bildungsorte – Lernwelten – Bildungswelten – Bildungsakteure

Bildungsorte

- lokalisierbare und stabile Angebotsstrukturen
- mit expliziten Bildungsauftrag oder Bildungsfunktion
- zeitlich räumlich abgrenzbar
- institutionell organisiert

Beispiele: Schule, Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, Kindertageseinrichtungen wie Nachmittagsbetreuung oder Jugend(-sozialarbeit)

Lernwelten

- tragen zu einem nicht zu unterschätzenden Maße zur individuellen Bildung bei
- können vielfältige Erscheinungsformen haben
- zeit-räumlich nicht eingrenzbar
- keinen engeren Bildungsauftrag
- weder institutionalisiert

Beispiele: Cliques, Freundes- und Bekanntenkreise, Medien, kommerzielle Freizeitangebote im Bereich Sport und Musik, Schülerjobs.

Quelle: Alma von Hagen-Demsky, „Familiale Bildungswelten“, Deutsches Jugendinstitut, 2006 (vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2006, 12. Kinder- und Jugendbericht)

GEFÖRDERT VOM



Zentrale Begriffe

Bildungsorte – Lernwelten- Bildungswelten-Bildungsakteure

Bildungswelten

- nicht zeit-räumlich abgrenzbar
- kein expliziter Bildungsauftrag.
- aber eine Institution mit fest gefügter Ordnung
- eigene Kategorie, sie vereint Lernwelten und Bildungsorte in sich.

Hinweis: zu den Bildungswelten zählen Familien als bedeutender Bildungsort.

Bildungsakteure

Das Programm „Bildung integriert“ benennt verschiedene verwaltungsinterne und externe Schlüsselakteure.

Beispiele: Organisationseinheiten der Verwaltung: Gesundheit, Soziales, Kultur, Statistik Jugend, Schule und Sport Kinder- und Familien und weitere..., Sozialpartner: Verbände der Wirtschaft, Kammern und Gewerkschaften sowie deren Bildungsinstitutionen, Landesschulbehörde, Träger der Arbeitsvermittlung, Jugendhilfeträger, Stiftungen, Bildungseinrichtungen aller Bildungsbereiche, Bildungsnetzwerke, sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen, z.B. Migrantenvereinigungen, Ehrenamtsagenturen, Kulturvereine, Politik

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen. Zukunft. Gestalten.

Gliederung

1. Projekt **BILDUNG** leben in Emden - Ausgangslage

Integrierte Sozialplanung – Aufbau Sozialisations- und Bildungsmanagement
Projektstruktur

2. Die **Bildungskonferenz**

Entwicklung der Inhalte und Ziele
Ziele und Inhalte
Arbeit in den Workshops
Zentrale Begriffe

3. Das **Zielsystem**

5 Analyseschritte zur Entwicklung des Zielsystems
Leitziel
Oberziele
Teilziele

4. Der **Anschlussprozess**

Lösungswerkstatt am 12.10.17
Vorgehen bis 12/2018 – Grundlagen und Produkte der Förderprogramme
Vorgehen bis 12/2018 – Weiterentwicklung und Umsetzung des Zielsystems

5. **Ausblick**



Das Zielsystem

5 Analyseschritte zur Entwicklung des Zielsystems

1. Herausarbeiten der zentralen Gedanken und Aussagen für jeden Themenblock
2. Analysewerkstatt am 06.06.17 moderiert durch die Transferagentur Niedersachsen
 - **Formulierung eines Leitzieles**
 - **Exemplarische Bearbeitung eines Themenblockes**
3. Ordnung aller Themen- und Zielkarten und Formulierung von Oberzielen und Teilzielen pro Themenblock
4. Überschneidungen prüfen und Verknüpfungen herstellen
5. Formulierung von 3 Oberzielen und 16 Teilzielen (Zielsystem)

Leitziel

Alle Menschen in unserer Stadt haben in jeder Lebensphase gleichberechtigt und chancengerecht Zugang (Teilhabe und Teilnahme) zu Bildung und Förderung, die zur Entwicklung, zum Wachstum und zur Bewahrung der eigenverantwortlichen Persönlichkeit beitragen, mit dem Ziel, eine selbstbestimmte Lebensführung unabhängig von der Lebenslage in der demokratischen Sozialgemeinschaft zu ermöglichen.

Das Zielsystem - Oberziele

Oberziele

Bildungsorte

öffnen, aufwerten, beleben

Bildungswelten

fördern und stärken

Bildungsakteure

in ihrer wirksamen
Zusammenarbeit unterstützen

Themenblöcke

1. Leben, Lernen und Lehren in der digitalen Welt
2. **Demokratie lernen-Demokratie gestalten**
3. Übergänge in Lebensphasen meistern
4. **Miteinander, voneinander lernen**
5. Vernetzte Bildung wirkt....
6. **Lernorte zu Lebensorten weiterentwickeln**
7. Bildungsmöglichkeiten kennen –
Bildungszugänge ermöglichen
8. Bildungswelten wahrnehmen –
Bildungsaktivitäten fördern

Das Zielsystem – Teilziele

Bildungsorte
öffnen, aufwerten, beleben

Selbstverantwortliche Teilhabe
an der Digitalisierung in jeder
Lebensphase lernen

Aktive Mitbestimmung junger
Menschen zulassen und
fördern

Erziehungs- und
Bildungspartnerschaften
fördern

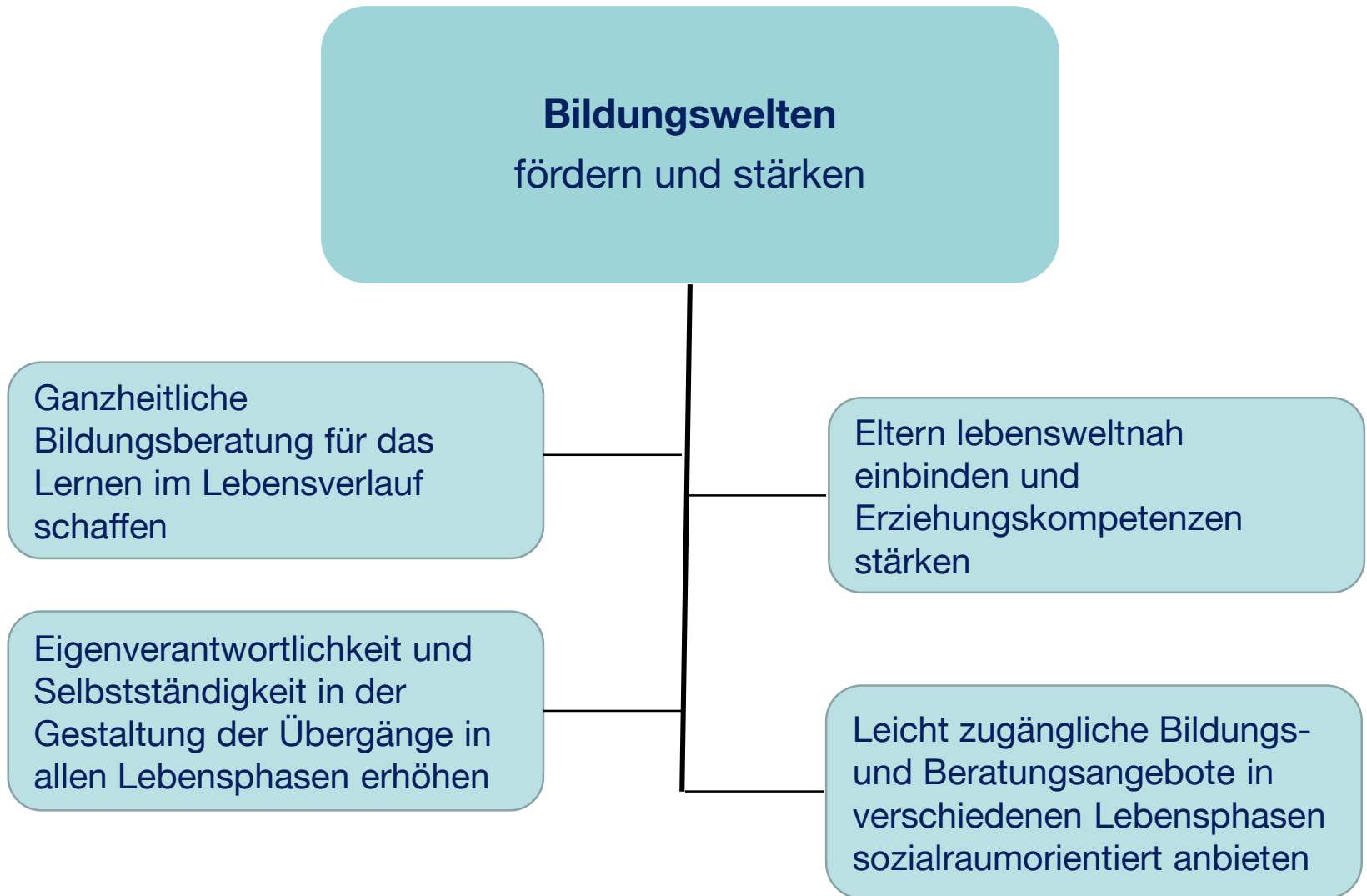
Öffnung von Bildungsorten für
neue Zielgruppen

Anpassung der räumlichen und
personellen Ausstattung an die
gesellschaftlichen Anforderungen

Besondere Unterstützungs-
angebote zur sozialen und
beruflichen Integration
sozialraumorientiert
bereitstellen

Entwicklung von Konzepten und
Projekten für das interkulturelle
und generationsübergreifende
Lehren und Lernen unter
Einbindung externer Partner

Das Zielsystem – Teilziele



Das Zielsystem – Teilziele



Leitziel

Alle Menschen in unserer Stadt haben in jeder Lebensphase gleichberechtigt und chancengerecht Zugang (Teilhabe und Teilnahme) zu Bildung und Förderung, die zur Entwicklung, zum Wachstum und zur Bewahrung der eigenverantwortlichen Persönlichkeit beitragen, mit dem Ziel, eine selbstbestimmte Lebensführung unabhängig von der Lebenslage in der demokratischen Sozialgemeinschaft zu ermöglichen.

Bildungsorte

öffnen, aufwerten, beleben

Selbstverantwortliche Teilhabe an der Digitalisierung in jeder Lebensphase lernen

Aktive Mitbestimmung junger Menschen zulassen und fördern

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften fördern

Öffnung von Bildungsorten für neue Zielgruppen

Anpassung der räumlichen und personellen Ausstattung an die gesellschaftlichen Anforderungen

Besondere Unterstützungsangebote zur sozialen u. beruflichen Integration sozialraumorientiert bereitstellen

Entwicklung von Konzepten und Projekten für das interkulturelle und generationsübergreifende Lehren und Lernen unter Einbindung externer Partner

Bildungswelten

fördern und stärken

Ganzheitliche Bildungsberatung für das Lernen im Lebensverlauf schaffen

Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit in der Gestaltung der Übergänge in allen Lebensphasen erhöhen

Eltern lebensweltnah einbinden und Erziehungskompetenzen stärken

Leicht zugängliche Bildungs- und Beratungsangebote in verschiedenen Lebensphasen sozialraumorientiert anbieten

Bildungsakteure

in ihrer wirksamen Zusammenarbeit unterstützen

Gemeinsame Bildungsorte für praxisnahe Qualifizierungsmaßnahmen schaffen

Übergänge zwischen den Bildungsbereichen gemeinsam gestalten

Zugänge in besondere Hilfen frühzeitig herstellen

Informationen über Kompetenzen und Lernerfolge von Maßnahmeteilnehmer/Innen organisieren und austauschen

Präventions- und Förderketten schaffen

GEFÖRDERT VOM



Gliederung

1. Projekt **BILDUNG** leben in Emden - Ausgangslage

Integrierte Sozialplanung – Aufbau Sozialisations- und Bildungsmanagement
Projektstruktur

2. Die **Bildungskonferenz**

Entwicklung der Inhalte und Ziele
Ziele und Inhalte
Arbeit in den Workshops
Zentrale Begriffe

3. Das **Zielsystem**

5 Analyseschritte zur Entwicklung des Zielsystems
Leitziel
Oberziele
Teilziele

4. Der **Anschlussprozess**

Lösungswerkstatt am 12.10.17
Vorgehen bis 12/2018 – Grundlagen und Produkte der Förderprogramme
Vorgehen bis 12/2018 – Weiterentwicklung und Umsetzung des Zielsystems

5. **Ausblick**



Der Anschlussprozess

Lösungswerkstatt mit der Transferagentur am 12.10.17

Inhalte:

- Planung des weiteren Folgeprozesses: Erarbeitung eines Meilensteinplans für die nächsten 14 Monate.
- Erarbeitung einer Methodik für die Steuerung mit dem Zielsystem.
(Bestimmung smarterer Ziele, Auswahl von Kennzahlen, Beschreibung von Ergebnissen)

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Projektteam „BILDUNG leben in Emden“: Martin Schabler, Birgit Eiklenborg, Naeim Ghorbanpour, Anna-Lena Rape

Fachbereichsleitungen 500 und 600: Volker Grendel, Thomas Sprengelmeyer



Der Anschlussprozess

Vorgehen bis 12/18 – Grundlagen und Produkte der Förderprogramme

11/17

Antrag Bildungskoordination für 2018-2020

12/17

01/18

02/18

Zwischenberichte Bildung integriert und Bildungskoordination 2017

03/18

04/18

Berichterstattung: Basisbericht Sozialplanung

05/18

06/18

07/18

08/18

Antrag Bildung integriert für 2019-2021

09/18

2. Bildungskonferenz

10/18

Berichterstattung: 1. Bildungsbericht

11/18

12/18



Der Anschlussprozess

Vorgehen bis 12/2018 – Weiterentwicklung und Umsetzung des Zielsystems

11/17

12/17

01/18

02/18

03/18

04/18

05/18

06/18

07/18

08/18

09/18

10/18

11/18

12/18

Erste Projekte – „**Leuchttürme**“ für die Umsetzung

Bearbeitung über Netzwerke / **Projektgruppen**

Modell **Steuerungskreislauf** Bildung

Überprüfung Arbeitsergebnisse mit Transferagentur

Bearbeitung der Teilziele
(Bestimmung smarter Ziele, Auswahl von Kennzahlen,
Beschreibung von Ergebnissen)

Fortlaufender Prozess



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit...

